

ge geargwohnt werden: so muß man, was ihre Autorität betrifft, lediglich auf ihren Ursprung achten. Haben sie denselben von Gott u. zielen auf seine Verehrung ab: Nun so steht es mit der Religion sicher u. sie muß einem jeden, welcher sie zu schätzen weiß, das heiligste seyn. Ein jeder muß merken u. empfinden, daß die Gottheit, durch ihre Macht, dieß ganze All hervorgebracht hat, noch erhält; und eben wegen ihrer unendlichen Macht u. Majestät über dieß All u. über die ganze Natur so erhaben ist, daß sie der größten Scharfsinnigkeit des menschl. Verstandes unbegreifl. bleibt. Dieß erhellet daher, daß auch die größten Weltweisen, in diesem Stück, so ungeziemend, so schwankend davon gedacht, geredet u. geschrieben haben, wie solches ihre Schriften, besonders auch die Schriften Königs Friedrichs II. von Preußen, beweisen. Eben Er, welcher in der Regierungskunst, u. im Kriegswesen so groß, so erfahren war, u. in der Dichtkunst u. Weltweisheit es so hoch gebracht hatte, war doch, wenn es auf göttl. Dinge u. die wahre Religion ankam, nichts weniger als scharfsinnig u. gründlich. Das gilt auch von sonst sehr ber. Männern; und scheint daher ganz gewiß zu seyn, daß es gar nicht von menschl. Kräften u. Willen abhänge, zu bestimmen, wie Gott zu erkennen u. zu verehren sey, u. daß, in einer so wichtigen u. schweren Sache, ohne die göttl. Aussprüche in der Bibel, nichts gewisses könne vorgebracht werden. Es muß daher entweder eine offenbarte Religion seyn, oder alle Religion ist eine ungewisse, zwen deutige, schwankende Sache. Daß aber eine wahre von Gott selbst bekannt gemachte Religion da sey, belehret uns, auf allen Blättern, die H. S. womit auch die Geschichte aller Zeiten einstimmig ist. Hr. F. läßt sich hier darauf nicht ein, von den heil. Schriftstellern u. von der Art, wie sie, diese Schriften zu schreiben u. bekannt zu machen, sind erweckt u. angetrieben worden, auch nicht von ihren Lehrsätzen u. Vorschriften überhaupt, zu reden, weil er hier nicht von der Beurtheilung der Wahrheit der Geschichte handelt; sein Zweck ist nur die theol. Frage von dem Ursprunge u. Beschaffenheit der christl. Religion. Daß die Religion von Gott selbst herstamme, beweiset u. bestätigt die Sendung des Sohnes Gottes, daraus sich der wichtigste Grund für die Wahrheit der christl. Religion an den Tag legt. Denn da Gott niemand gesehn hat, noch sehen kann, so ist der Sohn, mit der göttl. Natur, wie sein Vater, begabt, u. wahrer Gott, von ihm ausgegangen u. in die Welt gekommen, daß er uns, nach seinem eigenen oftmahligen Geständniß, den göttl. Willen bekannt machte, u. dasjenige ausrichtete, was ihm der Vater, zum Heil des menschl. Geschlechts, aufgetragen hatte. Wie hoch u. hehr dieser göttl. Gesandte anzunehmen u. wie aufmerksam u. achtsam, sein Wort zu hören sey, davon belehrt uns dieß, daß in demselben

selben